

Das Spiel der barocken Traversflöte

Der Spieler der modernen Querflöte ist es gewohnt, für jeden Ton genau einen Griff zu kennen und anzuwenden. Unterschiedliche Griffe für enharmonisch verwechselte Töne existieren nicht und Nebengriffe, die für viele Töne auffindbar sind, verändern und beeinflussen in sehr starkem Maße die Klangfarbe und unterliegen großen Einschränkungen in der Lautstärke. Theobald Böhm berechnete für jeden Ton der chromatischen Skala die Position eines Loches, das dem Instrument die für diesen Ton besten klanglichen, dynamischen und intonatorischen Möglichkeiten gibt.

Die Idee der einklappigen Traversflöte des 17.- und 18. Jahrhunderts weicht davon stark ab: Einer Grundskala in D-Dur, die relativ sauber gestimmt und leicht zu greifen ist, stehen in anderen Tonarten kompliziertere "Gabelgriffe" gegenüber, die teilweise recht stark von dem hellen Klang der D-Dur Skala abweichen. Zur Umsetzung der unterschiedlichen Klangmöglichkeiten der einzelnen Töne bzw. Griffe ist viel Flexibilität des Spielers im Hinblick auf Atemführung, Ansatz und Resonanz erforderlich.

Mag einem die umseitig dargestellte Griffabelle zunächst kompliziert erscheinen, so eröffnet sie doch dem Spieler die Möglichkeit, in jeder Tonart sauber zu spielen. Dabei sollte man sich von Anfang an an eine genaue Griffweise gerade auch der enharmonisch verwechselten Töne - z.B. $g\sharp$ und $a\sharp$ gewöhnen. Eine besondere Bedeutung kommt hierbei der Disklappe zu. Sie führt bei vielen Griffen, bei denen sie in der Griffabelle nicht aufgeführt ist, zu einer Erhöhung des Tones bzw. zu einer Aufhellung des Klanges. Die Töne g und b profitieren oft vom Mitgreifen der Disklappe. Bei e und $e\flat$ bzw. f und $f\flat$ sollte sie jedoch nicht gedrückt werden. Obwohl diese Griffabelle bei allen hochbarocken und klassischen Flöten Anwendung finden kann, können in Abhängigkeit von Spieler und



Instrument Änderungen der Griffweise nötig werden. Viele Griffe können durch Alternativgriffe ersetzt werden, auf deren Angabe der Übersichtlichkeit halber verzichtet wurde.

Für eine weitergehende Beschäftigung mit diesem Thema empfiehlt sich das Studium der Lehrwerke von J.J. Quantz "Versuch einer Anweisung die Flöte traversière zu spielen" und J.G. Tromlitz "Unterricht die Flöte zu spielen".

Ralf Tischer

Grifftabelle für die barocke Traversflöte

d' dis' e' f' fis' ges' g' gis' as' a' ais' b' h' his' c'' cis'' des''

d'' dis'' e'' f'' fis'' ges'' g'' gis'' as'' a'' ais'' b'' h'' his'' c''' cis''' des'''

d''' dis''' e''' f''' fis''' g''' a'''

- Griffloch offen
- Griffloch geschlossen
- Klappe unbetätigt
- ⊗ Klappe gedrückt